

2013 Projekt Wasserinstitute in Deutschland

Die Wasserforschung hat in Deutschland eine lange Tradition. Der große Aufschwung der Wissenschaft und Forschung während des deutschen Kaiserreichs im 19. Jahrhundert, verbunden mit neuartigen Wassertechnologien aus England, gab den Anstoß für die Gründung von Instituten und Institutionen in Deutschland. Sie widmeten sich der mehr empirisch begründeten Wassertechnologie und nachfolgend der wissenschaftlichen Wasserforschung.

Das Bedürfnis hierfür wurde verstärkt vor allem durch die zunehmenden hygienischen Probleme bei der Urbanisierung im Zuge der industriellen Entwicklung. Höhepunkt bildete die große Cholera-Epidemie in Hamburg im Jahr 1892. Die Erkenntnisse, die u.a. Robert Koch dort erlangen konnte, führten nicht nur zur allgemeinen Akzeptanz der mikrobiologischen Entdeckung des Cholera-Erregers, sondern auch zur Einführung von Wasseraufbereitungs- und Abwasserentsorgungsverfahren.

Einer der Vorreiter in der Wasseraufbereitung war die damals preußische Stadt Altona, die 1850 den Sielbau begann, der den Beginn der zentralen Kanalisation und Anschlusspflicht der Anlieger auch in Hamburg markierte. 1859 errichtete die Altonaer Gas- und Wassergesellschaft GmbH das erste Wasserwerk mit Langsandsandfilter nach Londoner Vorbild, das regelmäßig bakteriologisch untersucht wurde. Dies markiert nicht nur den Beginn fortschrittlicher Wasseraufbereitung in Deutschland, sondern auch den Beginn für die heute noch weltweit geltenden Grenz- und Richtwerte für die hygienische Beschaffenheit von Wasser für den menschlichen Gebrauch.

Es liegt daher für die Europäische Brunnengesellschaft e.V. nahe, Informationen zu Instituten, die in Deutschland Wasserforschung betreiben, zu sammeln, aufzubereiten und bereitzustellen. Bis jetzt wurden Berichte erarbeitet über:

1. Lehrstuhl für Wasserchemie und Wassertechnologie des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)
2. [Institut für Wasserchemie und chemische Balneologie](#) der Technischen Universität München

Es ist geplant, in einem Heft von „Wasser + Brunnen“ diese Berichte zu publizieren.